



## REFORMEN

# Farbe bekennen!

## Der Beamtenbund ist auf der falschen Spur

Von Josef Schneider, GdP-Landesvorsitzender

**Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich will es gleich voranstellen, die Gewerkschaft der Polizei will in Baden-Württemberg keine Grabenkämpfe zwischen den Polizeigewerkschaften. Ganz im Gegenteil, wir stehen nach wie vor uneingeschränkt zu unserer Kooperationsvereinbarung – weil wir wissen, dass in diesen Zeiten nur gemeinsam Erfolge zu erreichen sind. Zunehmend wird dies aber schwieriger.**

Deshalb will ich hier mal deutlich machen, worum es uns eigentlich geht, wenn wir sagen:

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der Deutschen Polizeigewerk-

schaft in Baden-Württemberg, jetzt müsst ihr Farbe bekennen! Fragt euren Landesverband, was er will? Und sagt vor allem, was ihr selbst wollt!

Da gab es am 4. Oktober 2004 eine Pressekonferenz, bei der die Herren Schily, Heesen und Bsirke mit einem Eckpunktepapier „Neue Wege im öffentlichen Dienst“ ein Rauschen in den deutschen Medien erzeugt haben, insbesondere, weil sie so aufgetreten sind, als hätten sie das Beamtenrecht tatsächlich reformiert und saniert.

### Verhöhnung

Die Gewerkschaft der Polizei hat **noch am gleichen Tag durch ihren Bundesvorsitzenden er-**

**klärt, dass vor allem Polizistinnen und Polizisten es als Verhöhnung empfinden müssen, wenn von ihnen z. B. mehr Flexibilität gefordert wird.**

Nachdem der Beamtenbund Baden-Württemberg inzwischen in einer Pressekonferenz deutlich gemacht hat, dass er die Landesregierung und die Fraktionen im Landtag auf den Kurs des Eckpunktepapiers bringen will, müssen sich alle entscheiden, welchen Weg sie mitgehen wollen?

Den des Beamtenbundes oder den der Gewerkschaft der Polizei,

*Fortsetzung auf Seite 2*



**Frohe Weihnachten wünscht euch allen die Redaktion des Landesjournals Baden-Württemberg Wolfgang Schmidt, Landesredakteur**

Wenn der Schwache  
Dem Starken die Schwäche vergibt,  
wenn der Starke  
die Kräfte des Schwachen liebt,  
wenn der Habewas  
mit dem Habenichts teilt,  
wenn der Laute  
bei dem Stummen verweilt  
und begreift,  
was der Stumme ihm sagen will,  
wenn das Leise  
laut wird  
und das Laute still,  
wenn das Bedeutungsvolle  
bedeutungslos,  
das scheinbar Unwichtige  
wichtig und groß,  
wenn mitten im Dunkel  
ein winziges Licht  
Geborgenheit,  
helles Leben verspricht,  
und du zögerst nicht,  
sondern du  
gehst  
so wie du bist  
darauf zu,  
dann,  
ja, dann  
fängt Weihnachten an.

Fortsetzung von Seite 1

den wir zusammen mit der GEW, TRANSNET und dem Deutschen Gewerkschaftsbund gehen wollen.

Die Gewerkschaft der Polizei ist nicht gegen Reformen des Beamtenrechts, ganz im Gegenteil. Die GdP ist bereit, ihren Beitrag zu einem zukunftsfähigen Beamtenrecht zu leisten.

### Keine Orientierung an der aktuellen Haushaltsslage!



**Ausgabe:**  
Landesbezirk Baden-Württemberg  
**GdP-Geschäftsstelle:**  
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen  
Telefon (0 70 42) 8 79-0  
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11  
E-Mail-Adresse:  
[info@gdp-bw.de](mailto:info@gdp-bw.de)  
Internet: <http://www.gdp-bw.de>

**Sozialwerk der Polizei:**  
Telefon: (0 70 42) 8 79-0  
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 22  
freecall: 08 00 / 13 26 000  
Tonbandansage „Heißer Draht“ für kurzfristige Reisen oder Sonderangebote (0 70 42) 8 79-2 60  
E-Mail-Adresse:  
[info@psw-reisen.com](mailto:info@psw-reisen.com)  
Internet: <http://www.psw-reisen.com>

**Redaktion:**  
Wolfgang Schmidt (Vi.S.d.R.)  
Bezirkspersonalrat der Polizei,  
Neckarstr. 195, 70190 Stuttgart,  
Telefon dienstlich: (07 11) 92 29-26 00  
privat: (0 71 71) 6 13 85  
Telefax: (0 71 71) 6 95 26  
E-Mail: [wschmi@t-online.de](mailto:wschmi@t-online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-2 22  
Anzeigenleiter: Michael Schwarz  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 28a  
vom 01. 04. 2003

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0170-6381

Aber Reformen dürfen sich nicht nur an der aktuellen Haushaltsslage orientieren! Bevor man aber diesen gordischen Knoten durchschlagen kann, muss man zuallererst die Frage beantworten, in welchen Tätigkeitsfeldern tatsächlich Beamte gebraucht werden.

Die Gewerkschaft der Polizei bemängelt an dem Eckpunktepapier des Beamtenbundes vor allem, dass so getan wird, als habe man den Stein des Weisen gefunden.

Ich sage aber, da ist überhaupt nichts Neues drin. Mit der Ausnahme, dass man Gehaltskürzungen zustimmt!

### „Leistungsgerechte Bezahlung“

Mit der besonderen Betonung der leistungsorientierten Besoldung wird in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt, Beamte würden bisher nicht nach ihrer Leistung bezahlt.

● Tatsache ist, dass nach den Beamtengesetzen Beförderungen nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung vergeben werden!

● Tatsache ist, dass der Bundesgesetzgeber bereits 1997 zusätzliche Leistungselemente in das Besoldungssystem eingeführt hat. Vorgezogenes Aufsteigen in den Leistungsstufen, aber auch die Hemmung (das zum immer wieder gebrauchten Argument, man müsse was gegen die faulen Beamten tun!). Dazu die Leistungsprämien und -zulagen.

● Tatsache ist, dass die Beamtengehälter 1997 so geändert wurden, dass die für die genannten Leistungselemente benötigten finanziellen Mittel von den Beamten zwar erbracht, aber nicht mehr an sie zurückgegeben wurden. Sie wurden ganz einfach zum Stopfen von Haushaltslöchern benutzt. Das weiß auch der Beamtenbund in Baden-Württemberg. Er hat es sogar – wie wir – kritisiert.

● Das größte Problem – zumindest bei der Polizei – ist aber die Feststellung einer individuellen Leistung. Nach der Rechtslage

kann man dies eigentlich nur durch die Beurteilung. Beurteilungen sind subjektive Werturteile der Vorgesetzten und richten heute schon genug Unheil in unserer Polizei an. Wenn ich mir vorstelle, was passieren wird, wenn unsere Vorgesetzten auch noch über 20 Prozent der Gehälter entscheiden könnten, dann



Josef Schneider

wird mir heute schon übel. So deutlich muss man das leider sagen. Der „Nasenfaktor“ kann nicht das Markenzeichen eines zukunftsfähigen Beamtenrechts sein.

● Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass die Bürgerinnen und Bürger wollen, dass die Polizei-beamtinnen und -beamten im Land nach ihrer Leistung bezahlt werden. Wenn deren Leistung dann an der Quantität bestimmter Tätigkeiten festgemacht wird, was man aufgrund der Erfahrungen nicht ausschließen darf, dann sind sie letztlich die Leidtragenden.

● Auch auf die Gefahr möchte ich hinweisen, dass durch diese Leistungsorientierung nur noch „willfährige“ Beamtinnen und Beamten in diesem Land herum laufen! Die Erfinder des Berufsbeamtentums haben sich sicher etwas gedacht, als sie durch das sog. Alimentationsprinzip den Beamten eine gewisse Unabhängigkeit verschaffen wollten.

● Aus unserer Sicht ist deshalb die Absicht des Bundesinnenministers entlarvend, wenn der feststellt, dass das neue System für die öffentlichen Haushalte keine dau-

erhaften Mehrkosten verursachen darf.

● Wenn also einige Beamte dann mehr Gehalt bekommen, dann muss dies doch von den anderen durch Gehaltsabzug aufgebracht werden. Dies tragen wir nicht mit!

Ich möchte darauf hinweisen, dass die GdP natürlich dafür ist, dass in Deutschland alle Polizei-beamtinnen und -beamten gleich bezahlt werden. Dies haben wir insbesondere im vergangenen Jahr durch bundesweite Demonstrationen bei den Bundesparteitagen von CDU und SPD deutlich gemacht. Vom Deutschen Beamtenbund war da nichts zu sehen und nichts zu hören.

Wir arbeiten in vielen Fällen bei gemeinsamen länderübergreifenden Einsätzen zusammen. Deshalb wollen wir auch die gleiche Entlohnung! Die bereits geschaffenen Fakten haben die Bundeseinheitlichkeit leider längst beseitigt. (siehe Kasten)

### Keine Bandbreitenregelung

Wir wollen deshalb auch die im **Eckpunktepapier** des Beamtenbundes vorgesehene regionalpolitisch und arbeitsmarktbezogene **Bandbreitenbezahlung nicht!**

Das Unheil hatte sich zu Jahresbeginn bereits angedeutet, als der damals neu gewählte dbb-Vorsitzende über „faule Beamte“ schwadronierte. Leider hat sich der Kreis zum Jahresende geschlossen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die im Jahr 2004 engagiert für die Ziele der GdP eingetreten sind und dafür gearbeitet haben, ganz herzlich bedanken, auch wenn wir nicht alles erreicht haben, was wir uns vorgenommen hatten. Ich wünsche uns allen besinnliche und erhol-

REFORMEN

same Weihnachtsfeiertage und für das Jahr 2005 viel Kraft und Ausdauer und den Erfolg, den wir uns alle wünschen,

*Euer  
Josef Schneider,  
Landesvorsitzender*

REDAKTIONSSCHLUSS

**Bitte beachten:**

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Baden-Württemberg im „Januar 2005“ ist Montag, der 6. Dezember 2004, und für die „Februar-Ausgabe 2005“, Freitag, der 7. Januar 2005.

NACHRUF

**Konstanz:**

Ehrenmitglied Artur Kneer,  
PHM a. D., 90 J.

Detlef Wernick, POK, 59 J.

**Stuttgart LPD II:**

Ludwig Mühleck, PHM+Z  
a. D., 77 J.

Michael Werner Bock,  
PHM+Z, 40 J. *A. B.*

**Bundeseinheitliche Besoldung – bereits heute ein „frommer Wunsch“**

**Heesen (Vorsitzender dbb):** „Das ist eine durchgreifende Reform ohne Kahlschlag. Unser Modell macht Grundgesetzänderungen überflüssig, verhindert Kleinstaaterei und erhöht die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des öffentlichen Sektors.“

Herr Heesen scheint die Wirklichkeit in Deutschland nicht zu kennen. Die Unterschiede im Bereich der inneren Sicherheit summieren sich jetzt schon:

- unterschiedliche Polizeigesetze, die sich immer mehr auseinander entwickeln,
- unterschiedliche Ausbildungsstandards,
- unterschiedliche Bewertungen der Polizei,
- unterschiedliche Laufbahnverordnungen,
- unterschiedliche Dienstkleidung (Hamburg und Niedersachsen planen die Einführung einer eigenen, dunkelblauen Uniform ebenso wie der Bundesgrenzschutz),
- unterschiedliche Dienstwaffen und Schutzausrüstungen,
- unterschiedliche Wochenarbeitszeiten,
- unterschiedliche Dienstfahrzeuge (grün oder blau).

**Dabei ist natürlich die ungerechte, unterschiedliche Bezahlung zwischen Ost und West nicht zu vergessen.**

Und nach der im letzten Jahr – gegen den erbitterten Widerstand der GdP – beschlossenen „Öffnungsklausel“:

- Polizeibeamten und -beamte, die jährlich in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Besoldungserhöhungen bzw. -kürzungen erhalten,
- der eine Polizist erhält Weihnachtsgeld, der andere Polizist eines anderen Landes nicht,
- der eine Polizist erhält Urlaubsgeld, der andere nicht,
- der eine erhält Freie Heilfürsorge, der andere nicht,
- der eine hat einen Eigenbeitrag für die Freie Heilfürsorge zu tragen, der andere nicht,
- der eine hat einen Eigenanteil bei der Beihilfe, der andere nicht,
- der eine hat die Möglichkeit der Altersteilzeit, der andere nicht,
- der eine arbeitet bis 60 Jahre, der andere arbeitet bis 65.

Dieser Flickenteppich ist zutiefst ungerecht und hat auch unterschiedliche Sicherheitsstandards für den Bürger in Deutschland zur Folge.

*josch*

*Auf Einladung des Vorsitzenden der GdP BW, Josef Schneider, trafen sich die Vorsitzenden der Kreisgruppen, die nach dem Ergebnis der Verwaltungsreform aufgelöst oder zusammengelegt werden müssen. Bei der Besprechung wurden einvernehmliche Lösungen erarbeitet. Die Kreisgruppen, die von der Verwaltungsreform betroffen sind, werden zum 31. 12. 2004 aufgelöst. Die Mitglieder dieser Kreisgruppen werden den GdP-Kreisgruppen zugeordnet, zu deren Dienststellen sie eingegliedert werden. Dies gilt auch für Rentner und Pensionäre. Unser Bild zeigt v. l. n. r.: Harry Rollenenfisch, APD Karlsruhe, Rolf Acker, APD Karlsruhe, Karl Duck, WSP Bodensee, Roland Wagner, PD Rastatt, Rainer Öttinger, APD Stuttgart, und Josef Schneider. Auf dem Bild fehlt Peter Joswig, APD Freiburg. *Wosch**



# Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ AktivProgramm für Senioren (APS) auch in Baden-Württemberg gestartet!

**Erstmals führte der Landesbezirk Baden-Württemberg ein Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ durch. Ausgelöst wurde diese Initiative des Landesseniorenvorstands durch das neu aufgelegte „AktivProgramm für Senioren (APS)“ der Bundes-GdP.**

Rund 20 Teilnehmer konnten die beiden Seminarleiter Rüdiger Seidenspinner (stellv. Landesvorsitzender) und Olaf Bong (Vorsitzender des Landesseniorenvorstands) in der Außenstelle der Akademie der Polizei in Wertheim begrüßen. Manche waren bereits im Ruhestand, andere stehen kurz davor. Alle waren sich aber am Ende einig: Die Teilnehmer konnten viele und wichtige Informationen mitnehmen und einige – auch das war Ziel des Seminars – werden versuchen, in den Kreisgruppen sich vermehrt um die Seniorenarbeit zu kümmern.

Doch der Reihe nach: Die Bundes-GdP hat aus Anlass eines Kongressauftrags ein völlig neues „AktivProgramm für Senioren (APS)“ aufgelegt. Eine Arbeitsgruppe hat diesen Beschluss umgesetzt und eine Arbeitsmappe erstellt, die bundesweit zur Verteilung kommt. In ihr sind hauptsächlich die großen Themengebiete Altersvorsorge, Bildungsangebote und Veranstaltungen (einschließlich Reiseservice) behandelt. Alle Seminarteilnehmer erhielten eine solche Mappe. Heinz Blatt, Vorsitzender der GdP-Seniorengruppe (Bund), vertrat die Meinung, dass durch die zunehmende Anzahl der Senioren allmählich die Einsicht wachse, dass Junge und Alte verstärkt zusammenarbeiten müssten. Es genüge zukünftig nicht mehr, auf Delegiertentagen und Konferenzen zu diskutieren oder sich zu empören. „Wir werden verstärkt selbst handeln müssen“, so Blatt, „um auf unsere Probleme aufmerksam zu machen“.

## Aktive, billige Alte?

Von der wissenschaftlichen Seite unterstützte Prof. Dr. Große-Reuken aus Freiburg diese Ansicht, da immer mehr junge arbeitende Menschen immer mehr alte nicht mehr arbeitende Menschen unterhalten müssten. Große-Reuken: „Die aktiven ‚billigen‘ Alten werden in allen möglichen gesellschaftlichen Bereichen gebraucht werden, da viele Leistungen sonst nicht mehr finanzierbar sind!“

## Veranstaltungen und Betreuungsmöglichkeiten bei den Kreisgruppen

So wurden durch eine Anzahl von Referentinnen und Referenten umfangreiche Informationen über Beamtenvorsorgegesetze, allgemeine Vorsorgemaßnahmen, Betreuungs- und Patientenverfügungen, Beihilferecht, Behindertenrecht, Erb- und Behindertenrecht u. a. gegeben. Und auch praktische Anregungen und Beispiele für gesellschaftliche Aktivitäten und Freizeitgestaltung, Veranstaltungen und Betreuungsmöglichkeiten vor Ort wurden umfangreich erörtert. Natürlich wurden auch die innergewerkschaftlichen Möglichkeiten bis hin zu einer effektiven Seniorenorganisation erörtert.

So bleibt am Ende die Hoffnung, dass die Teilnehmer nicht nur persönlich wichtige Informationen mitgenommen haben, sondern mit diesen ein „Aktiv-Programm für Senioren (APS)“



Seminarteilnehmer „Vorbereitung auf den Ruhestand“

in ihren Kreisgruppen auf den Weg bringen. Folge davon sollte schließlich eine starke Seniorengruppe in der GdP Baden-Württemberg von der Kreis- bis auf die Landesebene sein. Wei-

tere Seminare dieser Art werden folgen, um den „Schneeball“ in unserem Lande in Bewegung zu bringen und groß werden zu lassen: Wer rastet, der rostet.

hwf

## LESERMEINUNG

### Neue Führungskräfte braucht das Land!

„Die Stelle in X war für mich Gold wert“ so lautete die Überschrift in einer Zeitung aus dem Schwäbischen. Dieser Überschrift folgte ein Artikel über das andert-halb-jährige Schalten und Walten des kommissarischen Leiters des Reviers X.

Man hatte ihm die Stelle des Revierleiters übertragen und ihm so die Möglichkeit gegeben, sich zu bewähren. Und tatsächlich! Er hat es geschafft und wird seinen Weg in Richtung Höheren Dienst weitergehen. Herzlichen Glückwunsch!

Dies erfuhren „seine“ Mitarbeiter aus der Zeitung; ebenso die Tatsache, dass die Zelte in X abgeschlagen sind und der Revierleiter weg ist. Einfach so!

„Arbeitsabläufe strukturieren, Einsätze planen, Mitarbeiter führen“ – das war lt. Presse sein

Arbeitsalltag. Nebenher durfte er noch eine ganze Menge Kolleginnen und Kollegen souverän beurteilen... eben so, wie es viele Chefs tun. Mal mehr und mal weniger entlang der Richtlinien der VwV Beurteilung Pol.

Dass er es jedoch nicht einmal für nötig hielt, sich von seinem „Gefolge“ zu verabschieden, das ihm den Weg Richtung Gold geebnet hatte, das ist doch nicht nur traurig sondern lässt doch eindeutig die Frage zu „Braucht unser Land solche Führungskräfte?“

Passt hier nicht wieder das Sprichwort „Wenn jeder an sich denkt ist an alle gedacht“?!

Ich hoffe für seine künftigen „Untergebenen“ sehr, dass ich in ihm täusche!

**Namen des Verfassers ist der Redaktion bekannt.**

TAGUNG

# Fachtagung: FrauenStärken

**Die jährliche Fachtagung für Frauenvertreterinnen und Personalrätinnen fand im DGB-Haus in Stuttgart statt. Teilgenommen haben über 170 Frauenvertreterinnen und Personalrätinnen der GdP, GEW und ver.di. Die sonst immer gut vertretene Riege aus der Politik wurde an diesem Tag nur von einigen Bundestagsabgeordneten und Bürgermeisterinnen repräsentiert, da Ministerpräsident Teufel die Vertreterinnen der Landespolitik durch die Verteidigung einiger neuer Minister im Landtag gebunden hatte.**

So konnten sich die anwesenden Frauen intensiv den drängenden Problemen bei der Umsetzung der Verwaltungsreform und deren Auswirkungen auf die Arbeit der Frauenvertreterinnen, den Entwicklungen im Tarifbereich sowie mit dem Schwerpunktthema „europäische Richtlinien zur Antidiskriminierung, Gleichbehandlung und Gleichstellung in Beschäftigung und Beruf“ widmen.

## Antidiskriminierungsrichtlinien

Zum Schwerpunktthema referierte in diesem Jahr Frau Prof. Dr. jur. Heike Dieball von der Fachhochschule Hannover. Prof. Dieball stellte in ihrem Referat eindringlich klar, dass sich nach der Umsetzung der Antidiskriminierungsrichtlinien die Rechtslage für Beschäftigte in Deutschland spürbar verbessern wird. Die Richtlinien enthalten zum Beispiel klare Definitionen zum Begriff der mittelbaren Diskriminierung. Mittelbare Diskriminierung ist dann gegeben, wenn dem Anschein nach neutrale Vorschriften, Kriterien oder Verfahren, Personen, die einem Geschlecht angehören, in besonderer Weise gegenüber Personen des anderen Geschlechts benachteiligen.

## Unerwünschtem Verhalten

Der Begriff der sexuellen Belästigung wird definiert als jede Form von unerwünschtem Ver-

halten sexueller Natur, das bezweckt oder bewirkt, dass die Würde der betreffenden Person verletzt wird. Der nach dem Beschäftigtenschutzgesetz verlangte Vorsatz des Täters und die erkennbare Ablehnung des Opfers fallen damit weg.

## Beweislastumkehr

Weiter wird die Beweislast beim Vorliegen von Diskriminierungen soweit umgekehrt, dass Betroffene Tatsachen glaubhaft machen müssen, die das Vorliegen einer Diskriminierung vermuten lassen, der Beklagte muss dann aber beweisen, dass er den Gleichbehandlungsgrundsatz nicht verletzt hat.

## Verbandsklagerecht

Als großer Gewinn für die Gewerkschaften kann die Einräumung eines so genannten Verbandsklagerechts bezeichnet werden. Gewerkschaften können sich zukünftig bei Vorliegen von Diskriminierungen und Belästigungen sowie Fragen der Gleichbehandlung im Namen der beschwerenden Person oder zu deren Unterstützung und mit deren Einwilligung am Verfahren beteiligen.

## Umsetzung?

Stellt sich die Frage, wann mit einer Umsetzung der Richtlinien in deutsches Recht zu rechnen ist. Die Umsetzungsfrist für zwei



Teilnehmerinnen der Fachtagung

der drei Richtlinien ist mittlerweile abgelaufen, die so genannte Geschlechterrichtlinie muss bis März 2005 umgesetzt werden. Die Bundesregierung hat erklärt, alle drei Richtlinien als Gesetzespaket umzusetzen, darauf dürfen wir gespannt sein.

## Wegfall von 191 Frauenvertreterinnen durch die Verwaltungsreform

Zum Thema Verwaltungsreform wurde das meiste bereits

gesagt und geschrieben. Für die Arbeit der Frauenvertreterinnen im öffentlichen Dienst bedeutet der Wegfall von insgesamt 191 Frauenvertreterinnen einen deutlichen Rückschritt in Sachen Frauenförderung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der nicht unwidersprochen hingenommen werden kann.

**Dagmar Hölzl**  
Vorsitzende  
Landesfrauenvorstand

### Die EU-Antidiskriminierungsrichtlinien in Kurzform:

- 28. Richtlinie 2000/43/EG (Antirassismusrichtlinie vom 26. 6. 2000)
  - keine Diskriminierung aufgrund von Rasse oder ethnischer Herkunft
  - Geltungsbereich: alle Lebensbereiche
  - Nationale Umsetzungsfrist: 19. 7. 2003
- 29. Richtlinie 2000/78/EG (Gleichbehandlungsrichtlinie vom 27. 11. 2000)
  - keine Diskriminierung aufgrund des Alters, einer Behinderung, wegen sexueller Orientierung, Weltanschauung oder Religion
  - Geltungsbereich: Arbeitsrecht
  - Nationale Umsetzungsfrist: 2. 12. 2003
- 30. Richtlinie 76/207/EWG (Geschlechterrichtlinie vom 23. 9. 2002)
  - Keine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts
  - Geltungsbereich: Arbeitsrecht
  - Nationale Umsetzungsfrist: März 2005

Die Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Böblingen PD, trauert um ihr Vorstandsmitglied Rudolf Huber. Er ist am Montag, dem 12. 7., im Alter von 78 Jahren verstorben.

Rudolf Huber trat im November 1946 in die ÖTV ein, der er bis August 1962 angehörte. Seit September 1962 war er Mitglied der Gewerkschaft der Polizei. Bereits 1998 wurde er für über 50-jährige Mitgliedschaft in einer demokratischen Gewerkschaft geehrt.



**Rudolf Huber**

Rudolf Huber war von 1964 bis 1967 Kreisgruppenvorsitzender und von 1967 bis 1969 stellvertretender Vorsitzender in Böblingen. Seit 1992 war er im Kreisgruppenvorstand für die Versorgungsempfänger zuständig.

Aber auch außerhalb der Polizei hat er sich engagiert, so war er von 1962 bis 1994 Mitglied im Gemeinderat Hildrizhausen, in der Zeit von 1968 bis 1980 war er stellvertretender Bürgermeister, von 1985 bis 1989 saß er im Kreistag des Landkreis Böblingen.

Sein Wissen, seine Erfahrung und sein Engagement werden uns sehr fehlen.

**wok**



**Die Teilnehmer des GdP-Aufbauseminars haben sich in Wertheim u. a. über Pressearbeit und gewerkschaftspolitische Themen unterhalten. Der Landesvorsitzende Josef Schneider hielt die Kolleginnen und Kollegen auch mit derzeitig aktuellen Themen auf dem Laufenden.**

**RSeid**



# Ihr Zugang zu einer günstigeren Welt...

## Unsere Gruppenreisen 2005

gebührenfreie Hotline  
0800-13 26 000

Schlagen Sie dem Winter ein Schnippchen und verbringen Sie zwei oder drei Wochen Urlaub auf Teneriffa im 4-Sterne-Hotel Semiramis in Puerto de la Cruz!

Schnäppchen-Reise nach Teneriffa ab 799,00 Euro  
12. Januar bis 26. Januar oder bis 2. Februar 2005

Wandeln Sie mit uns auf den Spuren einer einzigartigen Vergangenheit, von denen die grandiosen Pyramiden, mächtige Tempel und Stein gewordene Monumente Zeugnis ablegen.

Ägypten – Ins Land der Pharaonen ab 1.449,00 Euro  
15.03. – 29.03.2005 · 2 Tage Kairo, 1 Woche Nil-Kreuzschiff, 5 Tage Baden in Hurghada/Rotes Meer

Es erwarten Sie liebenswerte Menschen, tief verwurzelt in ihrem buddhistischen Glauben.  
Besuchen Sie den Königspalast in Bangkok, auf der Rundreise treffen Sie auch geheimnisvolle Dschungellandschaften, Elefanten-Camps bis zum „Goldenen Dreieck“ Laos und Burma. Anschließend entspannen Sie sich in einem Badehotel am Golf von Siam.

Thailand-Rundreise mit Badeaufenthalt am Golf von Siam  
5. März – 17. März 2005 1.580,00 Euro p. P. im DZ

Das Land zwischen den Wüsten Namib und Kalahari besticht durch seine facettenreichen Landschaftsformen. Ein Ozean voller Wüste, eine Savanne voller Leben, wilde Pferde, fremde Völker.

Namibia – Land der Kontraste  
9. April – 23. April 2005 2.295,00 Euro p. P. im DZ

Sabah und Sarawak 2.470,00 Euro p.P. im DZ  
Das verborgene Paradies von Borneo, 20-tägige Rundreise und Badeaufenthalt vom 18. April bis 07. Mai 2005

Entdecken Sie mit uns die schottischen Highlights!  
**Durchführungsgarantie**

Schottland – Kilts, Clans, Sagen und Seen 1.399,00 Euro p. P. im DZ  
05.06. – 12.06.2005 · 03.07. – 10.07.2005  
17.07. – 24.07.2005 · 31.07. – 07.08.2005

Erleben Sie das strahlende St. Petersburg mit seinen glanzvollen Straßenzügen und Zarenpalästen, zahllosen Kanälen und Brücken. Lassen Sie sich fesseln von Moskaus neu errichteter Erlöserkathedrale und dem „Peterdenkmal“. Zwischen den beiden Metropolen erleben Sie Russland mit romantischen Uferlandschaften, endlosen Wäldern und riesigen Wasserflächen.  
**Frühbucherrabatt 50 Euro pro Person bei Buchung bis 31.01.05**

Flusskreuzfahrt auf der Wolga ab 1.149,00 Euro  
26. Juni – 05. Juli 2005  
10 Tage mit MS „Kalinka“, St. Petersburg – Moskau

China-Reise zur Seidenstraße 2.589,00 Euro p. P. im DZ  
1. August bis 16. August 2005  
(fakultativ: Verlängerung in Peking bis 19.08.05)

Sizilien ist nicht nur die größte Insel im Mittelmeer, sie vereint auch auf faszinierende Weise Geschichte und Kunst mit abwechslungsreichen Landschaften und temperamentvolle, südländischer Lebensart.

Sizilien-Rundreise im Spätsommer ab 939,00 Euro p. P. im DZ  
1.10. – 8.10.2005

Teneriffa – die größte der kanarischen Inseln wird auch als „die Vielseitige“ bezeichnet und hat unendlich viel zu bieten. Eine faszinierende, farbenprächtige und üppige Vegetation, fruchtbare Täler, wüstenhafte karge Landschaften, wildzerklüftete schroffe Gebirge und malerische Küsten.

Teneriffa im Spätsommer ab 839,00 Euro p. P. im DZ  
4.11. – 11.11.2005 · Erlebnis- oder Wanderreise

Alle Reisen sind in unserem beiliegenden Magazin Sternzeit ausführlich beschrieben – weitere Informationen erhalten Sie von Frau Krüger, Tel. 07042/879-210.



PSW-Reisen/Sozialwerk der Polizei · Maybachstr. 2 · 71735 Eberdingen  
Telefon 070 42/879-0 · gebührenfrei 08 00/13 26 000 · Telefax 070 42/879-222  
Internet: www.psw-reisen.com · E-Mail: info@psw-reisen.com



Die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Baden-Württemberg, hat mit Betroffenheit vom Tod ihres Ehrenmitglieds

## Artur Kneer

erfahren, der im Alter von über 90 Jahren am 13. 10. 2004 verstorben ist. Artur Kneer war ein Gewerkschafter der ersten Stunde in der Polizei Baden-Württemberg. Durch seine Zielstrebigkeit und seine ausgleichende Art hat er sich in seinen gewerkschaftlichen Ämtern ausgezeichnet. Mit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wurde ihm wegen seiner besonderen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft der GdP Baden-Württemberg verliehen.

Wir werden unserem Kollegen ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Gewerkschaft der Polizei  
Landesbezirk Baden-Württemberg  
Josef Schneider  
Landesvorsitzender**

71735 Eberdingen-Hochdorf, 18. 10. 2004

**Eilmeldung.....Eilmeldung.....Eilmeldung.....Eilmeldung.....  
noch 4 Wochen .....**

## **Alterseinkünftegesetz und „Alt für Jung“**

Die finanziellen Schwierigkeiten der gesetzlichen Altersversorgungssysteme in Deutschland sind bekannt. Unsere Politiker haben reagiert: Die Bundesregierung hat mit dem sog. **Alterseinkünftegesetz** ab 1. 1. 2005 die steuerliche Behandlung von Alterseinkünften neu geregelt. Dieses Gesetz hat gravierende Auswirkungen auf die private Altersversorgung. Die **steuerfreie** Auszahlung von Lebensversicherungen wird beseitigt. Das bedeutet, dass zukünftig 50% der Erträge von Kapitallebensversicherungen im Jahr der Auszahlung der vollen Besteuerung unterliegen. **Die gute Nachricht:** Alle bestehenden Verträge und alle Verträge, die noch in diesem Jahr neu abgeschlossen werden, behalten ihr altes Steuerprivileg der steuerfreien Auszahlung.

**Wer jetzt noch nicht optimal mit Lebensversicherungen versorgt ist, muss ganz schnell reagieren!**

Das Problem liegt in der Zukunft. Wie sieht es für die heute Jungen – also unsere Kinder und Enkel – aus?

Sie sind die Leidtragenden, denn sie müssen mit weiteren Rentenkürzungen rechnen und haben selber keine Chance mehr, eine Lebensversicherung mit steuerfreier Auszahlung abzuschließen.

Unser Partner, die SIGNAL IDUNA, hat jetzt eine Möglichkeit geschaffen, wie Eltern oder Großeltern heute ihren Kindern und Enkeln beim Aufbau einer Altersversorgung helfen können. Das Versorgungsmodell „**Alt für Jung**“ bietet eine völlig neue **Geschenkidee**, von der die Kinder später ein Leben lang profitieren werden. Und so funktioniert das Modell: Die Eltern oder Großeltern schließen schon heute eine Lebensversicherung für die Kinder bzw. Enkel ab, die in einigen Jahren von den dann erwachsenen Kindern übernommen wird, zu einem Zeitpunkt, wenn diese selber Geld verdienen und die Beiträge dann aus eigener Tasche bezahlen. Der besondere Clou dabei ist, dass damit für die Kinder eine **steuerfreie Auszahlung** gesichert wird!

Einige Leistungsbeispiele für das Modell „Alt für Jung“ (Laufzeit 40 Jahre) bei einem Monatsbeitrag von <b>nur 25 Euro:</b>			
Alter des Kindes	Garantierte Auszahlung (65):	Auszahlung + Überschüsse:	alternativ: lebenslange Rente:
Junge: 0 Jahre	36.252,- Euro	94.960,- Euro	486 Euro
Mädchen: 0 Jahre	35.560,- Euro	94.007,- Euro	423 Euro
Junge: 5 Jahre	29.412,- Euro	72.016,- Euro	374 Euro
Mädchen: 5 Jahre	28.864,- Euro	71.303,- Euro	324 Euro
Junge: 10 Jahre	23.415,- Euro	53.692,- Euro	284 Euro
Mädchen: 10 Jahre	22.982,- Euro	53.146,- Euro	245 Euro
Junge: 15 Jahre	18.098,- Euro	38.977,- Euro	206 Euro
Mädchen: 15 Jahre	17.798,- Euro	38.605,- Euro	180 Euro

Deshalb unsere dringende Empfehlung an alle Mitglieder: jetzt noch schnell informieren, bevor der Zug abgefahren ist. Weiterer Vorteil: Unser Partner, die SIGNAL IDUNA, bietet für GdP-Mitglieder attraktive Rabatte (Gruppenvertrag).

Wenn nähere Informationen zu „Alt für Jung“ gewünscht werden, ein Anruf bei den Mitarbeitern der Signal Iduna (PVAG) oder beim Sozialwerk der Polizei, Maybachstr. 2, 71734 Eberdingen, Tel.-Nr.: 07042/879-0, Kollegin Karin Burger oder Beate Wanner genügt.